

Auswärtssieg in Sachen Kultur

Singverein Emden bei Konzert in Bremen gefeiert

Von Wulf-Gunther Rudolph

Bremen/Emden. Kulturbotschaften aus Ostfriesland nach Bremen bringen? Ja, das geht. Ein traditionsreicher alterwürdiger ostfriesischer Oratorienchor, der zusammen mit Bremer Jazzern eine überfüllte Bremer Kirche in Wallung bringt?

Ja, das passiert wirklich. Honoratioren wie ein veritabler Präsident des Senats und Bürgermeister der Freien Hansestadt Bremen sowie Senator für Angelegenheiten der Religionsgemeinschaften und Kultur, der als einer der ersten aufspringt, um stehend applaudierend seine Begeisterung über ein gerade erlebtes Konzert zu bekunden? Ja, auch das ist tatsächlich passiert.

Anlass für all das war das Konzert „I still have a Dream“ zur Erinnerung an Martin Luther King, dass der Singverein Emden Anfang Mai bereits in Emden aufgeführt hatte. Clemens-C. Löschmann, der seit Ende des letzten Jahres die musikalische Leitung des Singvereins hat, und Bandleader, Komponist und Arrangeur Rudolf Schmücker hatten dieses außergewöhnliche Konzert erarbeitet.

Schon damals hatte die ungewöhnliche Mischung aus Klassik und Jazz, die Kombination der Klangfülle des Oratorienchores von 1805 mit dem swingenden Jazz der Bigband Bremen-Walle sowie tollen Solisten inklusive Steptänzer die volle Martin-Luther Kirche begeistert. Nun war es die Kulturkirche St. Stephani in Bremen. Und die war sogar überfüllt. Der sprichwörtliche letzte Platz war auch schon besetzt, und es wurden noch zahlreiche Notzettel ausgegeben für weitere Besucher.

Die ungewöhnliche Mischung - eine Kombination von Gioachino Rossinis Petite Messe solennelle mit Charles Mingus' „Ah-Um“, im Zentrum das Concert of Sacred Music von Duke Ellington und am Ende

Rossini mit Ellington kombiniert - ließ das Bremer Publikum nicht kalt. Der Funke sprang von Anfang an über von den Musizierenden aufs Publikum und wieder zurück. Als dann mit Steptänzer Nikolai Kemeny leibhaftig das Gesungene zu sehen war, nämlich wie David für und vor Gott tanzte, und dazu noch die unwiderstehliche Jazz-Sängerin Romy Cameron vokalisierte und die Big Band alles gab, da kochte dieser Teil Bremens förmlich.

Unterstützung von Bremer Sängern

Doch das war es noch nicht: Als am Ende für einen Moment absolute Stille herrschte, war trotz der fröhlichen Diesseitigkeit des Jazz zuvor auf das Eindringlichste spürbar, dass dieses Konzert einen Inhalt hatte - eben das Fortbestehen des Traums von Martin Luther King von einer friedlichen Welt.

Weil nicht alle Sänger des Singvereins mit zum „Auswärtsspiel“ konnten, gab es Unterstützung von einem guten Dutzend Bremer Sängern. Mit dabei waren auch wieder Schüler der JAG-Bigband. Und auch Bilder, die in der Malschule der Unesco-AG des JAG entstanden waren, waren mit nach Bremen gekommen - ein weiteres Stück ostfriesische Kulturbotschaft.

Die kam an: Anwesende Honoratioren wie Senatspräsident und Bürgermeister Carsten Sieling mit Gattin Alexia, Helga Trüpel, Vizepräsidentin des Kulturausschusses im EU-Parlament, und Marco Fuchs, Vorstandsvorsitzender Raumfahrtfirma OHB System AG, zeigten sich sehr beeindruckt über das Gesehene und Gehörte.

Dabei gab es beim nachkonzertlichen Gespräch beim Wein unter anderem besonderes Lob für den tollen Chorklang.



Konzert des Emdener Singvereins in der Kulturkirche St. Stephani: Die Stühle dort reichten nicht aus, so voll war es. EZ-Bild: privat

Spende für Kinderklinik

Emden. Der Förderverein „Sterntaler“ der Kinderklinik Emden hat die Anschaffung eines neuen Transportinkubators mit 20 000 Euro unterstützt. Insgesamt hat das neue Gerät, das einen 30 Jahre alten Vorgänger ablöst, rund 80 000 Euro gekostet. Das alte Gerät entsprach nicht mehr den Anforderungen für einen Transport von Frühchen mit dem Rettungshubschrauber oder Rettungswagen.

Der Chefarzt der Kinderklinik, Ansgar P. Wosnitza, stellte die Anschaffung jetzt den Mitgliedern des Fördervereins auf einer turnusmäßigen Mitgliederversammlung vor. Der anwesende Klinikchef Claus Eppmann dankte dem Förderverein und seinen Spendern dann auch für diesen großzügigen Beitrag, der dem Verein von vielen Einzelspendern zur Verfügung gestellt worden war.

Die Anwesenden der Mitgliederversammlung wählten zudem Wiebke Knebel als neue stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand des Fördervereins. Dem Vorstand gehören somit neben Harald König als Vorsitzender, Thorsten Malter als Schatzmeister und Hilke Caldarelli als Schriftführerin an. Sie wurden in ihren Ämtern bestätigt. red

Einbruchversuch in Bäckerei

Emden. In eine Bäckereifiliale im Stadtteil Petkum haben Unbekannte versucht, in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der vergangenen Woche, einzubrechen. Dabei hat, nach bisherigem Ermittlungsstand, ein Täter versucht, sich gewaltsam Zutritt über die Tür und ein Fenster der Bäckereifiliale zu verschaffen. Dies gelang jedoch nicht. Somit wurde kein Diebesgut erbeutet. Die Polizei Emden führte eine Spurensuche und -sicherung durch. Die Polizei bittet um Hinweise. red

Schimmernde Präsenz und akrobatische Kür

Geistliche und weltliche Chorsätze sowie Percussion vom Feinsten in der Ludgerikirche in Norden

Von Ina Wagner

Norden. Chorgesang a Capella - ganz fein, ganz edel, perfekt abgestimmt, in besonderen Chorsätzen präsentiert und durch zwei Percussionisten von Format um eine weitere



Facette erweitert. Das war das Konzert am späten Sonntagnachmittag mit den Kammerchor Vocalisti Rostochiensis und dem Perco-Duo Rostock. Mit 300 Besuchern war die Ludgerikirche zu Norden gut gefüllt.

Chor und Duo sind Ensembles der Hochschule für Musik und Theater Rostock, jener Einrichtung, an der der künstlerische Leiter der Gezeiten, der Pianist Matthias Kirschner, selber lehrt. So war er sich wohl auch klar darüber, dass die Künstler dem ostfriesischen Publikum gefallen würden. Und das war in der Tat so. Das Publikum applaudierte begeistert und zeigte sich im Anschluss hoch zufrieden, zumal nach der Zugabe, einem ganz hinreißend modern arrangierten „Dat du mien Leevsten büst“. Klar, das die Besucher diesen niederdeutschen Klassiker mit einiger Begeisterung anhörten, denn er war in dem klaren Klang der Stimmen ein hinreißendes Bekenntnis zum norddeutschen Raum.

Der programmatische Bogen war weit gespannt und reichte von der sechsstimmigen Motette des Heinrich Schütz

über drei der „Weltlichen Gesänge“ von Brahms bis zu ganz modernen Chorsätzen wie etwa dem von Bodvar D. Moe (Jahrgang 1959), der sich in dem Stück „Sator“ mit den Geschehnissen am 11. September 2001 auseinandergesetzt hatte. Aber auch Witziges war zu hören.

Das bekannte Lied „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ (Text von 1838) hatte der Komponist Joachim-Dietrich Link (1925 bis 2001) zu einem Kabarettstückchen der heiteren Art umstrukturiert - ein großer Spaß für die Zuhörer.

Der Kammerchor erreicht

unter der sachlichen und effektiven Leitung von Dagmar Gatz eine schimmernde Präsenz voller Perfektion. Ihre sparsamen Anweisungen im Dirigat werden in einer so freudigen Weise umgesetzt, dass der Hörer nur staunen und sich über an der unmittelbar erzielten

Wirkung delectieren konnte. Eindrucksvoll!

Vollends für Verblüffung sorgten zwei junge Percussionisten, das „PercoDuo Rostock“, die moderne Kompositionen, mal für Marimbaphon, mal für Schlagwerk, aufführten. Atemberaubendes Tempo, sehr genau abgestimmte Rhythmik und ein enormes Timing machten ihre Darbietung zu einer geradezu akrobatischen Kür. Sensationell etwa ihr Einsatz bei „CaDance for two“, einem Drumset-Feuerverwerk mit Ganzkörper-Einsatz und komplizierter Rhythmik. Demgegenüber bestachen die Werke am Marimbaphon durch eingängige Melodik und die schöne Wirkung des vergleichsweise weichen Klangs der Holzstäbe. Max Schwarz und Paul Wagner zeigten sich geradezu verwachsen mit ihren Instrumenten. Ein Erlebnis, ihnen zuzusehen.



Da musste der Chor auch mal schweigen: Max Schwarz spielte virtuos das Marimbaphon. KR